

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

46. Jahrgang.

Nr. 93.

Neuenbürg, Samstag den 16. Juni

1888.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Bezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, auswärts vierteljährlich 1 M 45 S — Inserionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S

Amthliches.

K. Amtsgericht Neuenbürg.

Oeffentliche Zustellung.

Der Maurermeister Johannes Hartlieb in Hülben, OA. Urach, vertreten durch Rechtsanwalt Ade in Hall, klagt gegen die mit unbekanntem Aufenthalt in Amerika abwesende ledige u. volljährige **Wilhelmine Gull** von Neusatz wegen Darlehen, mit dem Antrage auf kostenfällige Verurteilung der Beklagten zur Bezahlung von 200 M nebst 5% Zinsen vom Tage der Klagezustellung an durch vorläufig vollstreckbares Urtheil und ladet die Beklagte zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das K. Amtsgericht hier auf

Mittwoch den 19. September 1888 nachmittags 3 Uhr.

Zum Zweck der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Neuenbürg, am 2. Juni 1888.

Gerichtsschreiber des K. Amtsgerichts.
Weinbrenner.

Revier Wildbad.

Brücken-Sperre.

Wegen Umbaus der Brücke unterhalb der Rälbermühle kann dieselbe nicht mehr betreten werden.

Neuenbürg.

Bewerber um die erledigte Stelle eines **Nachtwächters und Totengräbers** haben sich binnen 8 Tagen zu melden.

Den 12. Juni 1888.

Stadtschultheißenamt.
Pub.

Neuenbürg.

Städtisches Schwimmbad.

Um den fortwährenden Beschädigungen am städtischen Schwimmbad zu begegnen, wurde heute Nachtwächter **Großmann** zum Badaufscher bestellt und angeordnet:

a. vormittags muß der Schlüssel zum Schwimmbad bei Badaufscher **Großmann** Flößerstraße Nr. 280 abgeholt, nach Benützung des Bades solches abgeschlossen und der Schlüssel in **Großmanns** Wohnung zurückgegeben werden,

b. nachmittags wird sich der Badaufscher am Schwimmbad aufhalten und auf Verlangen selbst öffnen und schließen,

c. dem Badaufscher ist für Abgabe des Schlüssels, bezw. das Öffnen und Schließen des Schwimmbads eine Gebühr von 5 S zu entrichten.

Den 11. Juni 1888.

Stadtschultheißenamt.
Pub.

Gemeinde Höfen.

Die Weg-Sperre

auf der Bizinalstraße von hier nach Langenbrand wird hiemit

aufgehoben.

Den 13. Juni 1888.

Schultheißenamt.
Kehfuch.

Unterlengenhardt.

Jagd-Verpachtung.

Am Samstag den 23. Juni d. J. nachmittags 1 Uhr

wird die hiesige Gemeindejagd auf hiesigem Rathause auf 2 1/2 Jahr verpachtet, wozu hiemit einladet.

Den 14. Juni 1888.

Schultheiß
Hartmann.

Privatnachrichten.

Neuenbürg.

Die

Bezirkskrankenkasse Neuenbürg

hat am 3. Mai 1888 für die der Kasse angehörenden land- und forstwirtschaftlichen Arbeiter die Wahl von Bevollmächtigten für die Teilnahme an den Unfalluntersuchungen vorgenommen.

Es wurden von den Vertretern der Kassenmitglieder gewählt:

- a) zum Bevollmächtigten:
Wilhelm Rothfuß, Holzhauer in Wildbad,
- b) zu Ersatzmännern:
1. **Philipp Mehler**, Tagelöhner in Calmbach,
2. **Fritz Seyfert jr.**, Tagelöhner in Wildbad.

Hievon werden die Ortspolizeibehörden benachrichtigt.

Den 11. Juni 1888.

Bezirkskrankenkasse Neuenbürg:
Vorsitzender: **C. A. Fein.**

Neuenbürg.

Das Heu- und Dehmdgras

von 3 Viertel verkauft

P. Fellmeth.

Wildbad.

Am Sonntag den 17. d. Mts.

wird Herr Missionar **Lechler** aus China nachmittags 2 Uhr in der Stadtkirche einen

Missions-Vortrag

halten.

Wildbad.

Wegen teilweiser Aufgabe meines Geschäfts, in Folge Ableben meines Mannes setze ich dem Verkauf aus:

4 Pferde zu jedem Dienst tauglich im Alter von 6-10 Jahren,

1 Sandauer,

1 Berner-Wägele,

1 zweispännigen Laugholz-Wagen und sonstiges Fuhrgeschirr.

Fr. Brachhold Wtw. zum gold. Roß.

9 Tage.



Mit den neuen Schnelldampfern des **Norddeutschen Lloyd** kann man die Reise von **Bremen nach Amerika**

in 9 Tagen

machen. Ferner fahren Dampfer des

Norddeutschen Lloyd

von **Bremen** nach

Ostasien

Australien

Südamerika

Näheres bei dem Haupt-Agenten

Johs. Rominger,
Stuttgart,

und dessen Agenten:
Theodor Weiß, Neuenbürg.
Ernst Schall a. W. Calw.



Calmbach den 14. Juni 1888.

Todes-Anzeige.



Verwandten, Freunden und Bekannten geben wir schmerz-
erfüllt die Nachricht, daß unser lieber Gatte, Vater, Bruder,
Schwager und Schwiegervater

Friedrich Bott zum Hirsch

heute Nacht 1/4 1 Uhr nach kurzem aber schweren Krankenlager
im Alter von 60 Jahren verschieden ist.

Die Beerdigung findet Samstag den 16. Juni nachmittags 1/4 4 Uhr statt.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Die tieftrauernde Gattin

Wilhelmine Bott zum Hirsch.

Leser-Verein Neuenbürg.

Der für Samstag den 16. geplante Wald-Ausflug wird
wegen der hiezu ungünstigen Witterung hinausgeschoben.

Der Tag der Ausführung wird auf diesem Wege alsdann
den Vereinsmitgliedern bekannt gegeben werden.

Der Vorstand.

Zu Ausflügen empfohlen: Karte des Württembergischen Schwarzwaldvereins

im Maßstab 1:70 000

Blatt I. Baden-Baden—Herrenalb,

Blatt II. Pforzheim—Wildbad—Calw,

Blatt III. Freudenstadt—Oppenau,

Blatt IV. Wildberg—Horb—Dornstetten.

Ein badischer Buchhändler äußerte sich:

„So gute preiswürdige Karten vom Schwarzwald sind bis
jetzt nicht dagewesen“ und die Urteile einer großen Anzahl süddeutscher Blätter
bestätigen dies. Preis des Blattes auf Leinwand, Taschenformat 1 M 50 S,
unaufgezogen 1 M. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, event. von der
Verlagshandlung W. Kohlhammer in Stuttgart direkt frei gegen Einfindung
des Betrags.

Turn-Verein Neuenbürg.



heute Samstag
abends 8 1/2 Uhr

Turntag

im Lokal.

Der Vorstand.

Militär-Verein Neuenbürg.

Am Sonntag den 17. d. Mts.
nachmittags 5 Uhr

Versammlung

bei Kamerad Robert Silbereisen.

Der Vorstand.

W ü r z b a c h.

Am Mittwoch ist mir eine

jüngere Kuh,

einfarbig gelb, entkommen, in der Richt-
ung gegen Igelsloch. Dem Zusteller er-
setze eine Geldprämie von 20 M.

W. Frommer Wtw.

Feldreanach.

500 Mark

Pflegschaftsgeld kann sofort ausgeliehen
werden bei Alt Kronenwirt Mitschke.

Neuenbürg.

Ernte-Wein,

guten, reinen pro Liter à 30 S bis 35 S
verkauft H. Burghard zum Bären.

Fahrpläne

der Enz- und Nagoldbahn

mit den Uebersichten der einwirkenden Haupt-
anschlüsse nach und von auswärts, bei
J. Mech.

Enzthalbahn.

Die kleinen Plakate, die Abfahrtszeiten der
Station Neuenbürg in großen Ziffern
enthaltend, als schnell übersichtlich und be-
sonders brauchbar für Comptoire, Gast-
häuser, Geschäftslokale, Bureau-Bedienstete
u. s. w. sehr empfehlenswerth, sind à 10 S
zu haben bei
J. Mech.

In bekannter guter Ausführung und
vorzüglichsten Qualitäten versendet
das erste und größte

Bettfedern-Lager

von

C. F. Kehnroth, Hamburg,

zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter
10 Pfund)

neue Bettfedern für 60 S das Pfd.

sehr gute Sorte 1 M 25 S

prima Halbdaunen 1 M 60 u. 2 M

prima Halbdaunen hochfein 2 M 35 S

prima Ganzdaunen (Flaum) 2 M

50 S und 3 M

Bei Abnahme von 50 Pfd. 5 %

Rabatt.

Umtausch gestattet.

Zeitungs-Makulatur

zu haben bei

Jak. Mech.

Zweites großes Musikfest.
Das Komitee des Stuttgarter Musikfestes,
bestrebt, den Festgästen den Aufenthalt
in der schwäbischen Residenz auch durch
gesellige Veranstaltungen angenehm und
beholdlich zu machen, hat, diese Aufgabe
zu lösen, die besten Vorkehrungen getroffen.
Wie wir vernehmen, sind für diese Zwecke
für jeden der drei Festtage ein anderer
Saal in Aussicht genommen und zwar
beabsichtigt man am 20. Juni, nach der
Aufführung des Josua, sich in jenem des
Königsbaues zu einem Festbankett zu-
sammen zu finden. Es ist geplant, ein
gemeinschaftliches Abendessen (das Couvert
zu 2 Mark) einzunehmen, um dann im
Kreise der fremden Künstler und der zahl-
reichen auswärtigen Musikgäste in unge-
zwungener und fröhlicher Geselligkeit bei-
sammen zu bleiben. Am zweiten Tag
findet man sich in dem herrlichen Stadt-
garten, am dritten im Konzertsaal der
Viederhalle und in den angrenzenden
Räumen. Gewiß wird es vielen der Fest-
gäste ein Bedürfnis sein, die Reste der
Abende in fröhlicher Weise im Kreise der
Musikfreunde zu verleben. Damit das
Komitee aber einen ungefähren Ueberblick
habe, wie weit seine materielle Vorsorge
gehen muß, ist es notwendig, die Karten
für das gemeinschaftliche Abendessen recht-
zeitig in der Hofbuchhandlung von Ebner
(Stuttgart, Gymnasiumstraße) zu lösen.
Mit Ausgabe der Eintrittskarten werden
die Abonnenten eine darauf abzielende
Einladung zugestellt erhalten. — Wie
das Komitee ferner bekannt gibt, hat die
Großherzogliche Generaldirektion der Eisen-
bahnen in Karlsruhe die Vergünstigung
der Gültigkeitsdauer der Rückfahrkarten
bis zum 25. Juni einschließlich (wofür
sie in Stuttgart vom Festkomitee auf der
Rückseite mit dem Stempel „Stuttgarter
Musikfest“ versehen worden sind) für die
Transitstrecke Pforzheim-Mühlacker
(Verkehr ab Stationen der Enz- und
Nagoldbahn über Mühlacker) in
dankewürdiger Weise bewilligt, für den
sonstigen direkten Verkehr aber nicht zu-
gestanden.



Kronik.

Deutschland.

Das Befinden des Kaisers ist leider wieder weniger befriedigend. Die seit einigen Tagen aufgetretenen Schlingbeschwerden haben zugenommen, so daß die Ernährung schwierig wird und der Kräftezustand des Kaisers darunter leidet. Die Neigung zum Fieber, welche seit einigen Tagen, wenn auch in sehr geringem Grade, wieder erschienen ist, nötigt daneben zu großer Vorsicht.

Potsdam, 13. Juni. Die Nachrichten über das Befinden des Kaisers lauten sehr betrübend. Es ist kaum ein Zweifel mehr möglich, daß das Grundleiden nun vom Kehlkopf auf die Speiseröhre übergegriffen hat und daß die schreckliche Notwendigkeit eingetreten ist, den Kaiser auf künstlichem Wege zu ernähren. Sehr schlimm lauteten die Nachrichten von gestern abend; seit heute hat sich das Befinden in einer Weise gehoben, die den Ärzten überraschend kam; aber die Annahme, daß die Speiseröhre affiziert sei, bleibt bestehen. (St.-Anz.)

Berlin, 14. Juni. (Donnerst.) Vorm. Der Kaiser arbeitet viel und erträgt mit unererschütterlicher Geduld die größten Unbequemlichkeiten.

Berlin, 14. Juni. (12.16 N.) Die kaiserliche Familie ist vollzählig in Friedrichskron versammelt, der Kanzler hat sich gleichfalls dorthin begeben. (F. Z.)

Berlin, 14. Juni. (4.54 N.) Nach einer Mitteilung der „Nordd. Allg. Ztg.“ glauben die Ärzte, daß die Krankheit des Kaisers auf die Lunge übergegriffen hat. Die Kräfte nehmen ab. Das Fieber stieg Nachts über 40 Grad. (F. Z.)

Telegramm.

Stuttgart, 15. Juni 1888, 9 Uhr 25 Min. vormittags.

Die Ärzte haben heute Nacht eine Lungenentzündung beim Kaiser festgestellt, man wird sich der niederbeugenden Erkenntnis nicht mehr verschließen dürfen, daß eine Katastrophe bald eintreten könne.

Berlin, 12. Juni. Heute abend trifft König Oscar von Schweden für kurze Zeit in Berlin ein, leider in einem Augenblicke, wo in Folge einer neuen Wendung in der türkischen Krankheit seines kaiserlichen Freundes die Gemüter des deutschen Volkes mit hoffentlich bald wieder weichender Besorgnis erfüllt sind. Die Freundschaft der beiden Herrscher hat sich naturgemäß aus der Verwandtschaft ihrer Naturen entwickelt. Sowohl in aufgeklärten Lebensanschauungen, als in der Liebe zu Kunst und Wissenschaften stimmen beide überein. Dazu kommt, daß, während die Vorgänger des jetzigen Königs von Schweden stets von Abneigung gegen Deutschland erfüllt waren, König Oscar aus seinen Sympathien für das stammverwandte deutsche Volk nie ein Fehl gemacht hat.

Ein langjähriger treuer Diener Kaiser Wilhelms, Hr. v. Wilnowski, Chef des kaiserlichen Zivilkabinetts, hat seinen Abschied erbeten und dem Vernehmen nach auch schon in gnädigster Form bewilligt erhalten. Politische Gründe liegen dem Ausscheiden Wilnowski aus seinem bisherigen Amte fern, vielmehr werden ein hartnäckiges Augenleiden und das hohe Alter des Genannten — Hr. v. Wilnowski ist 71 Jahre alt — als die Ursachen des Abschiedsgeheuses angeführt.

Auf innerpolitischem Gebiete bildet die Frage, wer an Stelle v. Puttkamer's das preussische Ministerium des Innern übernehmen werde, nach wie vor das alles beherrschende Tagesthema. Inzwischen lauten die Meldungen über die Wiederbesetzung dieses wichtigen Amtes noch widerspruchsvoll.

In diplomatischen Kreisen spricht man davon, daß in der deutschen Botschaft zu Paris ein Wechsel bevorstehe. Man fügt hinzu, daß die jüngsten Grenz-Maßnahmen der deutschen Regierung mit dem bevorstehenden Wechsel in Verbindung ständen.

Der Entwurf der Alters- und Invalidenversicherung ist, wie die „Fr. Z.“ berichtet, von den Ausschüssen des Bundesrats, die mit seiner Vorberatung seit Wochen beschäftigt sind, in wesentlichen Punkten abgeändert worden. Die einschneidendste Aenderung bestehe darin, daß die Organisation der Alters- und Invalidenversicherung nicht an die Berufsgenossenschaften angeknüpft werde, sondern an regionale Verbände, etwa nach Art der Krankenkassen.

Meß, 11. Juni. Eine Erleichterung des Paßzwanges ist für eine Reihe französischer Grenzorte getroffen. Es ist nämlich eine Ausschreibung derjenigen französischen Nachbargemeinden der Reichslandsgrenze, denen der freie Verkehr mit diesseits gelegenen, gleichfalls mit Namen aufgeführten Gemeinden, gestattet wird, erfolgt. Im Ganzen sind es 76 französische Marktflecken, deren Bewohner ohne Paß mit den nächstgelegenen deutschen Ortschaften Verkehr pflegen können.

Für die Ausstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft im Jahre 1890 ist nunmehr endgiltig Straßburg festgesetzt worden.

Karlsruhe, 13. Juni. Der 12. Juni ist der Geburtstag des so früh verstorbenen Prinzen Ludwig Wilhelm von Baden. Von unserer Großherzogin wurden nun zur „Erinnerung an diesen Tag“ ansehnliche Summen an Wohlthätigkeitsanstalten hier gespendet.

In Karlsruhe drang letzten Donnerstags ein offenbar Geistesgestörter in das großherzogliche Schloß ein, und fand merkwürdiger Weise den Weg in eines der Schlafzimmer, worin er sich auskleidete und in ein Bett legte. Derselbe wurde bald aus seinem Schlummer erweckt und vorerst inhaftiert.

Mannheim. Von einem tragischen Geschehense ist, wie dem „Gen.-Anz.“ mitgeteilt wird, die Familie unseres hiesigen allgemein geachteten Mitbürgers G. betroffen worden. Die Tochter desselben, mit einem jungen in Bernsbach ansässigen

Arzte verlobt, sollte schon vor einigen Wochen mit ihrem Bräutigam getraut werden, als eine schwere Krankheit das hübsche und liebenswürdige junge Mädchen dem Tode nahe brachte. Ihr Verlobter kam vor einigen Tagen auf die Nachricht von der günstigeren Wendung der Krankheit hierher, um seine Braut zu sehen und war voll freudiger Hoffnung an seinen Wohnort zurückgekehrt. Nun trifft plötzlich die Nachricht ein, daß der junge Arzt einem schrecklichen Unglücke zum Opfer gefallen ist. Er wollte, wie wir gestern bereits meldeten, gemeinsam mit seinem Kutscher ein Paar neu erworbene junge Pferde einfahren, als die feurigen Tiere an einer gefährlichen Stelle des Weges plötzlich scheu wurden und den Wagen zu Fall brachten. Der junge Arzt, Herr Dr. Kraushaar, stürzte so unglücklich, daß er auf der Stelle tot blieb, während der Kutscher lebensgefährliche Verwundungen davontrug. Der Name des ersteren ist vor einiger Zeit öfter genannt worden, als er einem höheren Forstbeamten, der auf der Jagd durch einen unglücklichen Zufall erheblich verwundet worden war, in erfolgreicher Weise die Hilfe seiner ärztlichen Kunst angedeihen lassen durfte. Die Braut des Verunglückten, welcher man das traurige Geschick ihres Verlobten nicht verheimlichen konnte, ist ihrer Krankheit erlegen. —

Die Spargel-Ernte in Schwyzingen wird auf 3000 Zentner zum Durchschnittspreis von 30 M geschätzt, was für den Ort eine Einnahme von 90 000 M in einer für die Landwirtschaft sonst unergiebigen Zeit bedeutet.

Pforzheim. Der Bicycle-Klub veranstaltet auf Sonntag, 1. Juli ein großes Velocipedwettrennen. Nach dem Mittagessen im Schwarzen Adler nachmittags 2 Uhr Sammlung auf dem Marktplatz zur Korfahrt nach der Rennbahn; 3 Uhr Beginn der Wettfahrten verbunden mit Konzert, Preisverteilung, abends Bankett im Stadtgarten. Montag, 2. Juli, 9 1/2 Uhr Ausflug nach Liebenzell.

Pforzheim. Der Gasthof zum „goldenen Adler“ ist mit Inventar um die Summe von 140 000 M in den Besitz des Herrn Diemer zum römischen Kaiser übergegangen. Den Kauf vermittelte die Güteragentur Mezger.

Pforzheim, 13. Juni. Der „Beobachter“ schreibt: „Wie wir aus sicherer Quelle erfahren, liegt es in der Absicht der Reichs-Postverwaltung, die Postagenturen in den benachbarten Orten Brözingen und Weissenstein in Postämter III umzuwandeln und finden gegenwärtig schon Ermittlungen zur Erlangung geeigneter Dienst- und Wohnräume für die neuen Postämter statt.“

Falsche Einmarkstücke sind in Umlauf. Dieselben, das Münzzeichen C und die Jahreszahl 1875 tragend, kennzeichnen sich durch schlechten Perlrand und unvollkommene Rändelung, auch ist der Sichenkranz über den Worten „Deutsches Reich“ eingedrückt.

Württemberg.

Stuttgart. (Württ. Sanitätsverein.) Am Freitag den 8. Juni d. Js. fand unter dem Vorsitz Sr. Hoheit



des Prinzen Hermann zu Sachsen-Weimar-Eisenach als Ehrenpräsidenten und des Vorstands Regierungsdirektor v. Rüdinger eine zahlreich besuchte Ausschusssitzung des Württ. Sanitätsvereins vom roten Kreuz statt.

Stuttgart, 12. Juni. Die 28. Jahresversammlung des Deutschen Vereins von Gas- und Wasserfachmännern, zu welcher sich gegen 300 Teilnehmer eingefunden haben, begann heute ihre Verhandlungen im großen Saal des Stadtgartens.

Stuttgart, 13. Juni. Gestern nachmittags 3 Uhr fand im evangelischen Saal die Begrüßung der Abgeordneten des württ. Hauptvereins der Gustav-Adolf-Stiftung statt.

Stuttgart, 13. Juni. Beim heutigen Gustav-Adolf-Feste erstattete Stadtpfarrer Lanzmann als Vorstand des Ausschusses des Vereins den Jahresbericht. Die Gesamteinnahme betrug im Jahre 1887 92 345 M. Das hohe Königshaus hat aufs neue den Verein reichlich bedacht. Die Kirchenopfer allein beliefen sich auf 28 000 M., die Hauskollekte auf 12 500 M. Frauenvereine sind es jetzt 95. Legate waren es 42, darunter eines von einer Schuhmacherswitwe aus Weil im Schönbuch mit 6860 M. Das Festangebinde von Stadt und Bezirk Stuttgart, Ehlingen und anderen Orten erreichen die Summe von 6826 M. Die eingegangenen Gaben floßen teils der einheimischen Diaspora teils 121 auswärtigen Gemeinden, teils dem Zentralvorstand der Gustav-Adolf-Stiftung in Leipzig zu. Von frohen Ereignissen auf dem Gebiet des Vereins ist hervorzuheben die Einweihung des neu hergestellten Brenzhauses in Weil der Stadt, des Pfarr- und Schulhauses in Niedlingen, der Kapelle und Schule in Bavendorf bei Ravensburg, der Schule in Wangen, die Grundsteinlegung der Kirchen in Waldsee und Weil der Stadt, sowie die Errichtung eines Pfarramts in Schussenried und der Pfarrverwesereien in Waldsee und Weil der Stadt.

Oberndorf, 5. Juni. Die „Schw. B.-Z.“ schreibt: Die Waffenfabrik Mauser hat, wie verlautet, sich genötigt gesehen, der Pforte die Erklärung abzugeben, daß sie nicht weiter arbeite, wenn ihr nicht volle Sicherheit für die Zahlungen geboten werde. Auf den mit 2 Mill. türk. Pfund anzunehmenden Gesamtbetrag ihrer Gewehrlieferungen seien ihr bisher 400 000 türk. Pfd. gezahlt worden.

Calw, 12. Juni. Die hiesige freiwillige Feuerwehr beschloß in ihrer gestern abend gehaltenen, sehr zahlreich besuchten Vollversammlung, vorbehaltlich der Zustimmung der Behörden, den Feuerlöschdienst für Stadt und Land in seinem ganzen Umfange, wie er durch die Landesfeuerlöschordnung vorgeschrieben ist, zu übernehmen. Für den Dienst bei Brandfällen auf dem Lande wird eine besondere, aus junger Mannschaft bestehende Abteilung gebildet werden. Es soll ferner dahin gewirkt werden, daß diejenigen Verpflichteten, welche der Feuerwehr fernbleiben, mit einer jährlichen Abgabe von 2, 5 oder 10 M. belegt werden. Vorstand Georgii und Stellvertreter Bub, welche ihre Stelle

seit 26 Jahren mit Eifer und Geschick bekleiden, wurden einstimmig wiedergewählt. (S. N.)

Wildbad, 11. Juni. Die Zahl der Kurgäste hat 1000 überschritten. Der gestrige Sonntag brachte uns viele auswärtige Gäste.

Wildbad, 12. Juni. Die Großfürstin Olga von Rußland, Gemahlin des Großfürsten Michael, kam heute Morgen zu Wagen von Baden-Baden zu Besuch der Herzogin von Sachsen-Coburg-Gotha im lgl. Badhotel hier an und ist heute Abend mit dem großherzogl. Salonwagen nach Karlsruhe wieder abgereist.

Ausland.

London, 11. Juni. Im nördlichen Schottland ist während dreier Tage frischer Schnee gefallen, was um diese Jahreszeit selbst dort ein unerhörtes Ereignis ist. Ein Eingeborener, der den Ben Nevis, den höchsten Berg Schottlands, bestieg, hat noch bis 8 Fuß Schnee gefunden.

Die innere Ruhepause, deren sich Spanien seit dem Amtsantritte des liberalen Kabinetts Sagasta zu erfreuen hatte, scheint neuen Erschütterungen Platz machen zu wollen. Aus Madrid signalisiert man den Ausbruch einer Ministerkrisis.

Miszellen.

Reichtum und Name.

Original-Novelle von Mary Dobson.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Der Plan ist schnell, erst während Sie hier sind, in meinem Kopfe entstanden, so daß auch weder meine Frau und Tochter darum wissen. Stellen Sie ihn Ihrem Sohne schriftlich oder mündlich vor und will er nicht darauf eingehen, so wird natürlich aus der Anleihe nichts, dann muß ich das Geld für einen andern Schwiegersohn behalten. Und ein solcher, auch von Rang und Stellung, wird sich schon für eine Braut mit 100,000 Thalern finden. Vernen Sie übrigens meine Tochter kennen, sie ist wie meine Frau gerade heute in der Stadt, und gleich schlägt unsere Frühstückstunde, zu der ich nicht selten ihnen Gäste, Geschäftsfreunde, zuführe. Als einen solchen will ich auch Sie vorstellen!“

Dem Freiherrn schwindelte es fast bei diesem raschen Handeln und den offenbar ernst gemeinten Vorschlägen des Kaufherrn, die zwar seiner Geldnot abhelfen konnten, allein nur wenig mit seinen Wünschen bezüglich der künftigen Schwiegertochter übereinstimmten. Und was würde nun gar seine Gattin sagen, eine geborene Gräfin von Eberstorff, die stets voll Stolz hervorhob, daß nie in ihren beiderseitigen Familien eine Mesallianz gewesen.

Diese Bedenken veranlaßten Baron von Greifenberg zu der Bemerkung:

„Mein werter Herr, so sehr es mich auch freuen müßten, durch eine reiche Schwiegertochter plötzlich aller Sorgen überhoben zu sein, so kann ich nicht umhin, deretwillen zu bemerken, daß möglicherweise sie sich in unserem Familienkreise sehr unglücklich fühlen würde. Wir

alle halten auf unsern Stand und alten Namen, ganz besonders meine Gattin.“

„Mein Tochter wird alles aufbieten, soll alles aufbieten, sich die Liebe ihrer neuen Angehörigen zu erwerben. Und was Name und Stand anbetrifft, Herr Baron, will ich mir ja beides für sie durch mein Geld verschaffen, da möglicherweise eines Tages auch meinem Sohn der Adel verliehen wird, wie wir jetzt dies so oft erleben!“

Nochmals überlegte der Freiherr von Greifenberg, was er thun solle. Seine Gläubiger drängten so sehr, er war in Gefahr, die schöne Besitzung, das alte Familiengut zu verlieren, und einen raschen Entschluß fassend, sagte er:

„Ich bin bereit, Herr Kranzler, mich Ihrer Frau Gemahlin vorstellen zu lassen und Ihre Fräulein Tochter kennen zu lernen, die, wie Sie sagen, Ihre Pläne nicht ahnen.“

„Seien Sie unbeforgt, Herr Baron! Gäste sind in unserm Hause keine Seltenheit, ich habe meiner Frau und meiner Tochter sehr oft welche zuzuführen.“

Bald betraten die Männer das sehr elegant, aber in feinstem Geschmack eingerichtete Frühstückszimmer, in dem schon die Tochter des Hauses mit der silbernen Theemaschine beschäftigt war. Diese, wie ihre Mutter, erwiderten die Begrüßung des Barons, während der Banquier präsentierte:

„Liebe Frau, mein Kind, — Herr Baron von Greifenberg. — Herr Baron, meine Frau und Tochter Helene.“

Nach gegenseitiger Anerkennung dieser Vorstellung ward Platz genommen. Der Diener brachte das fehlende Kouvert und Frau Kranzler, in Wort und Benehmen eine Dame von Bildung und Welt, begann eine allgemeine Unterhaltung, in die sich bald alle verflochten sahen, indeß zugleich dem Mahle Gerechtigkeit widerfuhr. Während dessen aber blieb dem Baron Zeit genug, die Damen, und namentlich die Tochter vom Hause, mit prüfendem Auge zu beobachten. Frau Kranzler war eine noch immer sehr schöne Frau, die, wie der Baron sich zugestehen mußte, an jedem Hof Anerkennung gefunden hätte. Dabei äußerte sich in ihrer Rede, in ihren Bewegungen, in ihrer ganzen Erscheinung eine so wahre, feine, gewinnende Weiblichkeit, daß der Baron sich immer mehr zu ihr hingezogen fühlte. Und Helene, die ihm für seinen Sohn angetragene Braut? — Sie war, wie schon erwähnt, achtzehn Jahre alt, mittlerer Größe, besaß das feine regelmäßige Gesicht ihrer Mutter, wie deren reiches goldblondes Haar und hatte dabei die fast schwarzen, ausdrucksvollen Augen des Vaters geerbt! Dazu waren ihre Hände klein, sehr schön geformt und weiß, und bei ihrem Anblick mußte der Freiherr seiner Gattin gedenken, die oft behauptet, daß schöne Hände und Füße einzig der Aristokratie eigen seien.

(Fortsetzung folgt.)

Bestellungen auf den Enztthaler

können täglich bei allen Postämtern gemacht werden.

